

[GN-Online](#) > [Startseite](#) > [Nachrichten](#) > [Grafschaft](#) > Kirchenpräsident predigt für Frieden in Syrien

12.12.2016, 08:08 Uhr

☆☆☆☆

Kirchenpräsident predigt für Frieden in Syrien



*Kirchenpräsident Heimbucher und Mitglieder des Asylkreises gestalteten den Gottesdienst.
Foto: J. Lüken*

Von Gerhard Herrenbrück

Ein gewaltiges Bibelwort hat Kirchenpräsident Dr. Martin Heimbucher am Sonntag als Klage und Appell in den Kontext der Kriegsschrecken in Syrien gestellt. Er predigte in einem Friedensgottesdienst für das Land.

Wielen. Die große Scheune auf dem Heidegut Wielen vermag kaum die vielen Besucher zu fassen, die sich dort zum Friedensgottesdienst zusammengefunden haben. Entlang der Kreisstraße steht eine kilometerlange Schlange mit parkenden Autos. Der Linien-Bus bringt die letzten Gäste, die, von den Ordnern dirigiert, noch schnell in die Gottesdienstscheune hineinschlüpfen. Der idyllische Weihnachtsmarkt mit seinen Handwerkskünsten und bunten Ständen schweigt zu dieser morgendlichen Gottesdienststunde.

Reformierter Kirchenpräsident in Wielen

Dafür erklingt in der Holzscheune, die wie ein perfekter Resonanzkörper wirkt, ein ganz anderer Ton: Die Kirchenband aus Uelsen legt los, der Gottesdienst beginnt. Die Kindergottesdienstkinder zünden das dritte Licht am Adventskranz an. Die Vertreter der Geistlichkeit mit dem reformierten Kirchenpräsidenten in der Mitte ziehen ein. Und bald steigt durch das Gebälk der Scheune ein Hilferuf gen Himmel empor angesichts des Kriegs und der Not in Syrien: „Ach dass Du den Himmel zerrissest und führest herab.“

Heimbucher predigt Frieden

Über diesen verzweifelten Aufschrei aus dem gewaltigen Psalm im 63. und 64. Kapitel beim Propheten Jesaja predigt Kirchenpräsident Heimbucher. Und er füllt dieses „Biblische Gebet“ aus mit den bedrückenden Nachrichten aus dem zerstörten Aleppo, setzt das Bibelwort in den Kontext des gegenwärtigen Schreckens in diesem „geschundenen Land“. Hat Gott sich abgewendet? Ist er „unbekannt verzogen“? Millionen sind geflohen oder im Bombenhagel umgekommen. Und die Welt sieht zu. Sind wir verlassen von Gottes gutem Geist?

Neueste Top-Themen



Viele schöne Erinnerungen ans „Movie“-Kino



Nachruf zum Tode von Heinz Hehenkamp



ASC wartet seit 2010 auf Turniersieg



Streit um Grabhügel am Steeneberg in Uelsen



Zwei Nordhorer Firmen gehen nach Lohne

+++ Ticker +++

09:54 Kinder von Kommode erschlagen: Ikea einigt sich mit Familien

09:50 Stegner: Unions-Rufe nach Transitzonen Stammtischgeschwätz

09:14 Elf Tote bei Überfall auf Parlamentarier in Kabul

08:52 Mehr im Geldbeutel dank niedriger Inflation

08:04 Gasflaschen explodieren vor christlichem Zentrum in Australien

Heute meistgelesen



Zwei Nordhorer Firmen gehen nach Lohne



Höhere Steuern für gefährliche Hunde?



Streit um Grabhügel am Steeneberg in Uelsen



Jugendauswahl sichert sich den Gruppensieg



Hof Blekker in Uelsen baut Wohnanlage und Hostel

Neue Leserkommentare

■ Streit um Grabhügel am Steeneberg in Uelsen

2 Kommentare | 09:12 Uhr | Kuzzorra

■ Europa fahndet nach Verdächtigem Amri

1 Kommentar | 09:10 Uhr | Projekt Gold

■ Zwei Nordhorer Firmen gehen nach Lohne



Viele Besucher kamen zum Friedensgottesdienst auf das Heidegut Wielen. Foto: J. Lücken

„Schweigen der Waffen fordern“

Ein großes „Warum“ schleudert dieses biblische Gebet zum Himmel. So wie auch Jesus am Kreuz. Doch dieser Psalm ist nicht nur Klage, sondern auch Appell an Gott den Erbarmen, dem der Mensch vertrauen darf. Nicht Gott hat sich von Syrien abgewandt und das Land zerstört, sondern unsere Bomben. Wer sich auf Gott beruft, muss sich in der gegenwärtigen politischen Weltlage auf die Seite derer stellen, die das Schweigen der Waffen fordern, so der Kirchenpräsident.

Viele Gläubige hören gebannt zu

Seine Zuhörer sind gepackt. Die altreformierten und reformierten Gemeindeglieder aus dem Kirchspiel Uelsen nicht minder als ihre Gäste aus nah und fern, von denen es etliche gibt. Aus Holland und Ostfriesland kommen sie – und auch aus Syrien. Und diese Gäste können weiß Gott mitreden über das, was der Prediger sagt. Denn sie stammen aus den betroffenen Kriegsgebieten, sind der Hölle des Krieges und des Terrors entflohen.



Auch Mitglieder des Asylkreises gestalteten den Gottesdienst. Foto: J. Lücken

Betroffene berichten

Im Gottesdienst kommen sie vor. Nicht nur in der Predigt des Kirchenpräsidenten, sondern auch in den Berichten von Betroffenen, die in die Liturgie aufgenommen worden sind. Sie werden von zwei Mitgliedern aus dem Asylkreis Uelsen vorgetragen, einem Mann und einer Frau aus dem Libanon. Darin ist die Rede von einem jungen syrischen Ingenieur, der sich ganz bewusst in seiner völlig zerstörten christlichen Kirche trauen lässt – als ein Zeichen dafür, dass das Leben stärker ist als der Tod. Oder es wird von einem Syrer erzählt, der über die Balkanroute nach Deutschland geflohen ist, weil er in Syrien zum Militär und in den Krieg sollte, und nun hier in einem Dorf an der Grenze zu den Niederlanden gelandet ist. Jetzt hofft er auf den Umzug in eine größere Stadt, um mehr Kontakt und Lebenschancen zu haben.

1 Kommentar | 08:20 Uhr | Karla Kolumna

■ Hof Blekker in Uelsen baut Wohnanlage und Hostel

9 Kommentare | 23:34 Uhr | Befangenheit

[mehr...](#)

Soziale Netzwerke



Notfalldienste



Wichtige Adressen und Telefonnummern

Grafschaft-Wetter



Aktuelle Vorhersage, Regenradar & mehr

Lesermeinung



Aktuelle Umfragen und Leserkommentare

GN-Dossiers



Berichte zu wichtigen Themen im Überblick

Umfrage

Sind höhere Steuern für "Kampfhunde" berechtigt?

- Ja
 Nein
 Weiß ich nicht

886 abgegebene Stimmen

E-Paper



Jugendmagazin



Schüttorferin Paulina Pyplacz tanzt weltweit

Protestanten in Syrien

In Syrien gibt es 43 Gemeinden mit 12.000 evangelischen Christen in reformierter Tradition. Seit einem Jahr besteht eine Partnerschaft zur reformierten Landeskirche. Pastorin Sabine Dreßler vom reformierten Bund in Hannover war in diesem Jahr zu zwei Partnerschaftsbesuchen in Syrien. Die reformierten Christen dort wünschen sich, dass wir in Europa mehr über sie erfahren, sagt die reformierte Pastorin. So entstand der Plan, eine Brücke zu schlagen zwischen den Reformierten in Deutschland und in Syrien mit einem gemeinsamen Gottesdienst am dritten Advent. Der hier wie dort gleich aufgebaut ist. In dem – jeder in seiner Sprache – über den gleichen Text gepredigt und gleiche Lieder gesungen werden. So spannte sich an diesem dritten Advent ein Bogen über die reformierten Christen in Wielen und in Wybelsum; in Schüttorf und im Westen von Al-eppo, in Leer und in Latakia. In 43 Gemeinden in Syrien und im Libanon und in fast 40 in der reformierten Landeskirche in Deutschland.

Ein großer und anspruchsvoller Gottesdienst, zu dessen Gelingen viele beitrugen: Neben dem Kirchenpräsidenten die Pastoren Harms, Bouws, Wiarda und viele andere Vertreterinnen und Vertreter der reformierten, altreformierten und lutherischen Gemeinden. Die musikalische Leitung hatte Leo F. Schwär, der mit seiner Kirchenband das Rückgrat der Veranstaltung war.



Karte



(c) Grafschafter Nachrichten 2016. Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Grafschafter Nachrichten GmbH & Co. KG.

Diesen Artikel

bewerten



weetersagen



sichern



empfehlen



Die Meinung unserer Leser

0 Leserkommentare

Schreiben Sie einen Kommentar, Synodalverband Graftsch. Benth. Ev.-ref. Kirche

Bitte beachten Sie die Richtlinien für Leser-Kommentare.

Nicht freigeschaltet werden Kommentare insbesondere dann, wenn sie aus Sicht der Redaktion ganz oder teilweise beleidigen, diskriminieren, verleumden oder drohen.

Ihr Name

Ihre E-Mail

Ihr Kommentar